

gelesen und beide Eltern rechnen schon jetzt die Zeit aus, wenn Alma wiederkehren wird.

„Ich aber bin natürlich die dritte im Bunde — mit welcher Freude werde ich den Tag begrüßen, der mir einmal meine liebsten Freundinnen aus der Ferne wiederbringt. Doch ist es noch lange bis dahin; so müssen also einstweilen die Briefe als Träger unserer Grüße gelten.

„Nun, heute war es ein langer, ausführlicher Brief, nicht wahr, mein Herzensännchen? Ich bin schon ganz steif vom Schreiben, und es ist inzwischen Nacht geworden. Also leb' wohl, mein liebes, gutes Herz, gute Nacht und schlummere süß. Ich umarme Dich und Alma von ganzem Herzen als Euere
treue kleine Martha.“



Ein interessanter Ausgang.

Den nächsten Sonntag bereits nach dem Empfang von Marthas Brief hatten Alma und Annchen es sich bei der Frau Professorin ausgebeten, einen Besuch bei Ellen Trustgod abzustatten zu dürfen, und gerne war ihnen diese Bitte gewährt worden. So wanderten denn die beiden Mädchen nach dem Mittagsmahle höchst einträchtig und in erwartungsvoller Stimmung dem Wohnsitz der jungen Amerikanerin zu. Alles, was ihnen Martha über dieselbe berichtet hatte, war ja sehr geeignet, ihre Neugierde rege zu machen, abgesehen davon, daß ihnen auch der Eindruck von Ellens Persönlichkeit bei dem einmaligen Sehen bereits einmal in Marthas Hause ein sehr lebhafter und unvergessener war.

So gelangten sie denn aufs höchste gespannt vor der Villa an, welche die Amerikanerin als ihren Wohnsitz erkoren. Dieselbe lag ganz abseits am Ende einer stillen Straße, inmitten eines prächtigen Gartens, so daß ihr heller Steinbau kaum nach